Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

41ster Jahrgang.

№ 22.

1843.

Ratibor, Sonnabend den 18. März.

Der Werth des Lebens.

Didaktische Erzählung aus den Memoiren eines bretagnischen Edelmanns.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen stand ich früh auf, und begab mich in das Schloß des Herzogs von C... Dasselbe war ein ungeheures, gothisches Gebäude, das ich unter sonstigen Umständen nicht betrachtet hätte, nun aber mit bewegter Neugierde anschaute, indem ich mich der Erzählung erinnerte, die am Vorabend der alte Gastgeber zu den Lilien uns mitgetheilt hatte.

Der Bediente, den ich anredete, entgegnete mir, daß er nicht wisse, ob sein Herr sichtbar sey, und besonders nicht, ob er Besuch annehmen könne. Ich nannte ihm meinen Namen, und er ließ mich allein in einer Art Waffen = Saal, der mit Jagdgeräthen und Familiengemälden ausgeziert war.

Ich wartete einige Zeit, Niemand kam. Diese Carriere des Ruhmes und der Ehre, dachte ich bei mir, fängt also in dem Vorzimmer an! und als mißmuthigen Bittsteller ergriff mich die Ungeduld. Ich hatte schon zwei oder drei Mal alle Familienporträte und alle Balken der Decke gezählt, als ich ein leises Geräusch im Getäfel vernahm. Es war eine schlecht zugemachte Thüre, die der Wind geöffnet hatte. Ich blickte hinein und gewahrte ein sehr hübsches Boudoir, das zwei große Fenster und eine in einen prächtigen Park führende Glasthüre hatte. Ich that einige Schritte in das Gemach und hielt beim Anblick eines Schauspiels, das ich vorher nicht bemerkt hatte, inne. Ein Mann mit dem Rücken gegen die Thüre gekehrt, durch welche ich eingetreten war, lag auf einem Kanape. Er erhob sich und eilte, ohne mich zu sehen, dem Fenster zu. Thränen benetzten seine Wangen und eine tiefe Verzweiflung schien sich auf seinem Angesichte auszudrücken. Er verweilte einige Zeit regungslos, das Gesicht mit den Händen bedeckend; dann fing er mit großen Schritten im Zimmer auf und ab zu gehen an. Jetzt stand ich neben ihm; — er erblickte mich und schauderte zusammen; — ich selbst war trostlos und bestürzt über meine Indiscretion und wollte mich, einige Worte der Entschuldigung stammelnd, zurückziehen.

— „Wer sind Sie? was wollen Sie?“ fragte er mit starker Stimme, mich im Arme festhaltend.

— Ich bin der Ritter Bernhard von Roche=Bernard und komme aus der Bretagne...

— Ich weiß, ich weiß, sagte er, warf sich in meine Arme, ließ mich neben sich sitzen und sprach so lebhaft von meinem Vater und meiner ganzen Familie, daß ich nicht zweifelte, er müsse der Herr des Hauses sein.

— Sie sind der Herr von C...? fragte ich. Er stand auf, schaute mich begeistert an und entgegnete:

— Ich war es, ich bin es nicht mehr, ich bin gar nichts mehr; und mein Erstaunen gewahrend, rief er aus: Kein Wort mehr hierüber, junger Mann, befragen Sie mich nicht!

— Doch, mein Herr, ich war wider meinen Willen der

Zeuge Ihres Schmerzes und Ihrer Betrübniß; wenn meine Ergebenheit und Freundschaft einige Linderung derselben verschaffen könnten...

— Ja, ja, Sie haben Recht; nicht weil Sie etwas an meinem Schicksale ändern könnten, sondern nur um wenigstens meinen letzten Willen und meine letzten Wünsche in Empfang zu nehmen..., dieß ist der einzige Dienst, den ich von Ihnen verlange.

Dann machte er die Thüre zu und setzte sich wieder neben mich, der bewegt und zitternd seiner Worte harrte: dieselben trugen ein ernstes, feierliches Gepräge. Seine Züge besonders hatten einen Ausdruck, den ich noch nie an Jemand wahrgenommen. Diese Stirne schien mir, nach aufmerksamer Betrachtung, vom Unglück bezeichnet zu sein. Sein Angesicht war blaß: seine schwarzen Augen schleuderten Blitze, und von Zeit zu Zeit verzogen sich seine obgleich von Leiden angegriffenen Züge zu einem höhnischen, höllischen Lächeln.

— Was ich Ihnen berichten werde, sprach er, wird Ihren Verstand verwirren. Sie werden zweifeln..., ungläubig sein...; ich selbst zweifle manchmal noch..., ich möchte es zum Mindesten; allein die Beweise sind vorhanden, und es liegen in unserer Organisation selbst noch manche andere Geheimnisse, denen wir uns unterwerfen müssen, ohne sie zu begreifen.

Er hielt einen Augenblick inne, um, wie es schien, seine Gedanken zu sammeln, strich mit der Hand über die Stirne, und fuhr fort:

— Ich bin in diesem Schlosse geboren. Ich hatte zwei ältere Brüder, welchen die Güter und Ehren unseres Hauses zufallen sollten. Ich durfte nichts erwarten, als Priesterrock und Ueberschlag, und doch wälzten sich ehrgeizige, ruhmgierige Gedanken in meinem Kopfe und trieben mein Herz zu stärkern Schlägen. Unglücklich in meiner Dunkelheit, nach Ruhme trachtend, träumte ich nur von den Mitteln, solchen zu erlangen, und dieser Gedanke machte mich allen Vergnügungen und Süßigkeiten des Lebens unzugänglich. Die Gegenwart galt mir nichts: ich lebte nur in der Zukunft, und diese Zukunft zeigte sich mir in der traurigsten Gestalt. Ich hatte beinahe das dreißigste Jahr erreicht und war noch nichts. Da verbreiteten sich von allen Seiten aus der Hauptstadt literarische Namen, deren Ruhm bis in unsere Provinz drang.

— Ach! sagte ich oft, wenn ich wenigstens als Schriftsteller einen Ruf erreichen könnte! Es wäre immerhin eine Berühmtheit, und darauf nur beruht das Glück. — Ein alter Diener, ein Neger, der lange vor mir schon im Schlosse gewesen, wurde der Vertraute meiner Schmerzen; er war gewiß der Älteste im Hause, denn Niemand konnte sich seines Eintritts erinnern; die Landleute behaupten sogar, er habe den Marschall Fabert gekannt, und sei bei seinem Tode zugegen gewesen..."

In diesem Augenblick bemerkte der Redende, daß ich ein Zeichen des Erstaunens machte; er hielt inne und fragte mich was ich habe? — Nichts, entgegnete ich; aber unwillkührlich dachte ich an den schwarzen Mann, von dem uns gestern unser Wirth erzählt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Das, dem Domainen-Fiscus bei der auf Imieliner Domainen-Grunde und zwar in der Feldmark Groß-Chelm belegenen Steinkohlen-Muthung Agnes Seegen genannt, zustehende Mitbaurecht zur Hälfte soll an den Bestbietenden zum Verkauf gestellt werden, und ist hierzu ein Licitations-Termin in dem Rent-Amts-Locale zu Imielin auf den

20. April d. J.

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr vor dem Herrn Regierungs-Assessor Gebauer anberaumt.

Die Verkaufs-Bedingungen und Regeln der Licitation können in der hiesigen Domainen-Registratur und bei dem Rent-Amte Imielien eingesehen werden. Das Besichtigungs-Protokoll und Maaßen-Projekt wird der Licitations-Kommissarius auf Erfordern im Termine vorlegen.

Oppeln den 8. März 1843.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bei dem unterzeichneten Post-Amte lagert ein Packet in Leinen A. R. 42 Pfd. schwer, an Herrn A. Rink in Berlin post restante, welches von daher als unbestellbar remittirt wurde.

Der Absender, welcher aus der inhaltleeren Adresse nicht zu ermitteln ist, wird hiermit aufgefordert, sich in dieser Eigenschaft zu legitimiren und vorgedachtes Packet gegen Erlegung des darauf haftenden Porto's und Lagergeldes in Empfang zu nehmen.

Ratibor den 17. März 1843.

Post-Amt.
Renouard de Viville.

Bekanntmachung.

Das, dem Domainen-Fiskus bei der auf Imieliner Domainen-Grunde und zwar in der Feldmark Groß-Chelm belegenen Steinkohlen-Muthung Simons Seegen genannt, zustehende Mitbaurecht zur Hälfte soll an den Bestbietenden zum Verkauf gestellt werden, und ist hierzu ein Licitations-Termin in dem Rent-Amts-Locale zu Imielin auf den

20. April d. J.

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr vor dem Herrn Regierungs-Assessor Gebauer anberaumt.

Die Verkaufs-Bedingungen und Regeln der Licitation können in der hiesigen Domainen-Registratur und bei dem Rent-Amte Imielin eingesehen werden. Das Besichtigungs-Protokoll und Maaßen-Projekt wird der Licitations-Kommissarius auf Erfordern im Termine vorlegen.

Oppeln den 8. März 1843.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bleichwaaren-Besorgung.

Nachstehend genannte Herren übernehmen auch in diesem Jahre alle Arten von Bleichwaaren zur Beförderung an den Unterzeichneten.—Schöne, unschädliche Rasen-Bleiche und die billigsten Preise versichert ganz ergebenst.

Hirschberg in Schlesien 1843.

F. W. Beer.

In Pleß Herr Kaufmann Moritz Eberhard.
" Beuthen " " A. Heintze.
" Gr. Strehlitz " " Eduard Jäschke.
" Leobschütz " " J. C. F. A. Burger.
" Loslau " " Lonicer's Eidam Sponer.
" Ratibor " " Bernhard Cecola.
" Oppeln " " L. E. Schliewa.
" Lublinitz " " Fr. Hensel.
" Creutzburg " " C. H. Hertzog.
" Neustadt " " C. L. Ohnesorge.
" Gleiwitz " " J. S. Rothmann.
" Grottkau " " C. E. Bittner.

Vom 1. April d. J. an werde ich in der Jungfernstraße in dem neuen Hause des Herrn Gasthofsbesitzers Jaschke wohnen, und dort nach wie vor das Justiz-commissariat und Notariat ausüben. Meine bisherige Absicht, mein Amt niederzulegen, ist durch den Eintritt unvorhergesehener Ereignisse aufgehoben worden.

Burow.

Gutes Laskowitzer und Kunzendorfer Bier nach baierischer Art gebraut empfiehlt

S. Freund,
Conditor.

Den Empfang der in der Frankfurter Messe persönlich eingekauften Mode-Schnittwaaren zeige ich hiermit ergebenst an.

L. Schweiger,
Oder-Straße.

Ratibor den 17. März 1843.

Echt Englischen Porter empfiehlt

S. Freund,
Conditor.

Auctions-Anzeige.

Montag als den 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden von dem Unterzeichneten in dem Hofe des Königlichen Ober-Landes-Gerichts

1. zwei Wagenpferde und
2. ein Reisewagen

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung; öffentlich veräußert werden. Kauflustige werden hierzu höflichst eingeladen.

Ratibor den 14. März 1843.

Werner.

Für ein Specerei- und Taback-Geschäft wird ein Knabe von guter Erziehung, der auch polnisch spricht, und genügende Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling gesucht. — Das Nähere theilt mit Herr Kaufmann Berthold, Lange-Gasse Nr. 35.

Ratibor im März 1843.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierorts als Herren-Schneider etablirt habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche die promteste und reellste Bedienung.

Meine Wohnung ist auf der Salz-Gasse Nr. 286 beim Stadt-Musikus Herrn Bauer parterre.

Ratibor den 18. März 1843.

Franz Reichel.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mit Bewilligung Einer Wohllöblichen Schul-Deputation, von dem 1. April an Unterricht im Stricken, Weißnähen und Sticken ertheile; auch spreche ich das dabei Erforderliche, mit meinen Schülerinnen französisch, wenn es verlangt wird.

Für eine Schülerin, welche Weißnähen und Sticken lernt, monatlich 20 Sgr.
Für ein Kind, welches Stricken lernt 10 Sgr.

Das Local, wo ich die Stunden ertheilen werde, ist Brau-Gasse, bei Herrn Kaufmann Seeliger; auch bin ich dort täglich von 10—12 Uhr zu sprechen.

Es bittet um gütige Beachtung

Pauline Petzold.

Ratibor den 19. März 1843.

LITERARISCHE ANZEIGEN
der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,
am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien ꝛc. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

(Von der Kritik ohne Ausnahme als höchst gelungen anerkannt!) Im Verlage der J. D. Classischen Buchhandlung in Heilbronn ist soeben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau bei F. Hirt vorräthig zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Allgemein praktisches
Gartenbuch
für den Bürger und Landmann
über den
Küchen-, Obst- und Blumen-Garten,
von Dr. Joh. Ludw. Christ,
Past. prim. zu Kronberg bei Frankfurt a. M., der königl. kurfürstl. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Zelle; der königl. ökon. Gesellschaft zu Potsdam: wie auch der kaiserl. liefländ. ökon. Societät in Riga Ehrenmitgliede.

Dritte durchaus verbesserte und vermehrte Original-Ausgabe,
von
Eduard Schmidlin.
Drei Theile in einem Bande.

Gr. 8. Eleg. gebunden 1 *Rtlr.* 15 *Sgr.*

Es gereicht uns zum wahren Vergnügen, hiermit neuerdings die Vollendung dieses trefflichen Gartenbuches des nicht nur in Deutschland, sondern sogar auch in fernen Weltgegenden berühmten Verfassers, das in dieser dritten Auflage ganz den jetzigen Zeitbedürfnissen angemessen ist, ankündigen zu können. Es enthält die neuesten und bewährtesten Grundsätze, und unterscheidet sich wesentlich vor so vielen andern mit marktschreienden Titeln versehenen Gartenbüchern dadurch, daß der Inhalt lediglich auf Selbsterfahrung beruht, daher man dessen Richtigkeit auch verbürgen kann.

Bei F. H. Morin in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei F. Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Die Blutseuche der Schafe,
deren Ursache und Vorbeugung.

Von C. G. Hildebrandt,
Departements-Thierarzt und Assessor beim Medizinal-Collegio der Provinz Sachsen.

Mit einem Vorworte von
Dr. A. Andreae,
Königlichem Regierungs-Medizinal-Rathe.

Brochirt. 15 *Sgr.*

Der Herr Verfasser, ein erfahrener Sachverständiger, welcher Jahre lang diese Krankheit beobachtete, giebt darin die Mittel an, wie ihr vorzubauen und auf welche Weise sie am besten zu tilgen sei. Jeder Schäfereibesitzer wird außerdem daraus ersehen, durch welches Präservativ-Verfahren die Gesundheit der Schafe im Allgemeinen zu erhalten und den vielen Mißbräuchen der Schäfer beim Hüten und Verpflegen derselben abzuhelfen sei.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 6. März dem Gärtner Johann Dlania ein S., Constantin Joh. — Den 9. dem Bäcker A. Barla eine T., Josepha Franciska. — Den 11. dem Fleischermst. Franz Klamka eine T., Antonia Constantia.

Todesfälle: Am 10. März Fräulein Friderike von Danielewitz, am Nervenfieber, 42 J. — Am 12. Katharina. verw. Seiler Ceter, an Altersschwäche, 76 J.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
am 16 März 1843.	Höchster Preis	1	12	—	1	3	—	—	29	—	1	10	6	—	22	6
	Niedrigster Preis	1	7	6	1	—	—	—	27	—	1	7	6	—	20	—

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.